

„Glocke“-Serie

Kapelle steht seit 70 Jahren

Beckum (gl). Die Kapellengemeinde St. Josef in Dünninghausen hat ihr 70. Kapellenjubiläum gefeiert. Ein Blick zurück auf die Geschichte des Gebäudes.

Vor dem Bau der Kapelle war der Gottesdienst in der alten Bauerschafschule abgehalten worden. Dort zelebrierte erstmals am 8. Dezember 1947 Franziskanerpater Ingbert. Da dies kein Dauerzustand werden sollte, entschloss man sich, ein eigenes Gotteshaus zu bauen.

Die Josefskapelle wurde 1950 ausschließlich mit privaten Mitteln erbaut. Das Geld für die Finanzierung der Kapelle wurde zu einem großen Teil von einer Laienspielschar aus Dünninghausen unter der Leitung des Lehrers Gesigora eingespielt. Am 22. Januar 1950 begann man mit Theateraufführungen unter einfachsten Bedingungen im damals neu erbauten Maschinenhaus der Familie Schniederkötter und im Saal der Gaststätte „Zur Pumpe“.

Auch großzügige Spenden, das Grundstück stellte Familie Wilhelm Lönne zur Verfügung, das gesamte Bauholz kam aus den Wäldern der Familie Schulze-Oenkhaus, sowie die enorme Eigenleistung der Bewohner der Bauerschaft trugen zum Gelingen des Kapellenbaus bei. Eine Sternsinger-Gruppe leistete ebenfalls ihren Beitrag.

Am Mittwoch, 8. Februar 1950,

wurde der Bauplatz in Größe eines halben Morgens auf der Weide des Bauern Wilhelm Lönne abgesteckt. Die Grenzsteine wurden am folgenden Tag gesetzt. Am 2. März legten Josef Lichte und Josef Thorwesten die ersten Zementrohre in den Boden. Nachdem die Firma Wittkemper aus Vellern am 7. März ihre Baustelle eingerichtet hatte, begannen am

11. März die Gebrüder Kaspar und Wilhelm Steinträger mit dem Aufmauern der Fundamente. Der Grundstein wurde am 19. März 1950 von Dechant Stammschroer gelegt.

Dass die Kapelle, geplant vom Architekten Schade aus Beckum, schon am 17. Mai desselben Jahres gerichtet werden konnte, ist eindrucksvoller Beweis des nachbarlichen Zusammenhalts. Die Kapelle erhielt den Namen des heiligen Josef, da die Pfarre, in der Dechant Stammschroer zuletzt tätig war, diesen Namen trug und der Geistliche wünschte, dass eine unter seiner Assistenz gebaute Kapelle ebenfalls den heiligen Josef als Schutzpatron erhalten sollte.

Die feierliche Einsegnung erfolgte am 17. Oktober 1950 durch Dechant Stammschroer. Aus Protokollen der Gründungsversammlung vom 5. Februar 1950 gehen der Schreinermeister Gerhard Schniederkötter und Heinrich Pahlenkemper als Vorsitzender und dessen Stellvertreter in der Kapellengemeinde hervor.

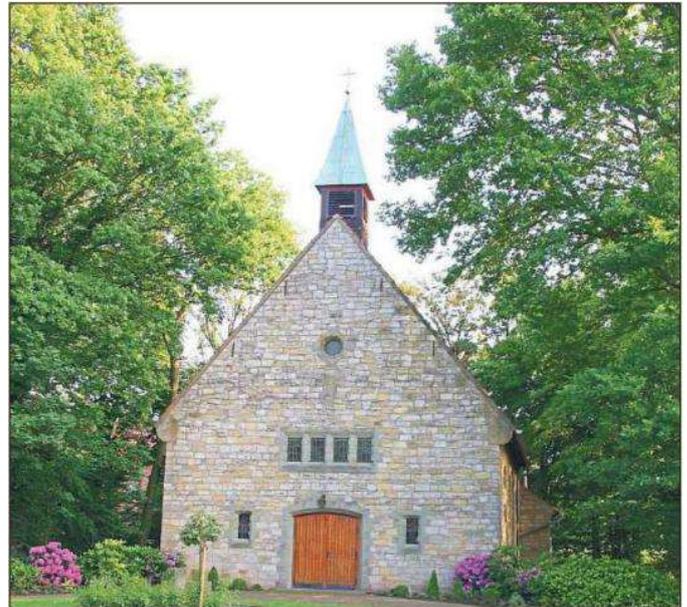
Viele Erneuerungen

Beckum (gl). Im Jahr 1956 wurde beschlossen, eine Heizung anzuschaffen, sodass die zwei vorhandenen Koksöfen ausgedient hatten. Im Laufe der Zeit wurden durch weitere Theateraufführungen und Spenden zusätzliche Kirchenbänke angeschafft. Alle Bänke wurden in der damaligen Schreinerei Schniederkötter hergestellt. Die Neugestaltung des Chorraums wurde 1965 in Angriff genommen, da durch die Stellung des Retabel-Altars eine Zelebration zum Volk hin bis dato nicht möglich war.

Auch in den folgenden Jahren wurde immer wieder Erneuerungen und Veränderungen in und an

der Kapelle vorgenommen. Die Gemeinde wurde zunächst von dem Franziskanerpater Justin aus Warendorf betreut. Dann, bis zum Jahr 1970, von den Priestern des Johanneums aus Wadersloh. Anschließend wurde die Kapellengemeinde der St.-Stephanus-Gemeinde in Beckum zugeordnet.

Heute wird zu den Hochfesten und vierzehntägig freitags abends ein Gottesdienst gefeiert. Die Kapelle steht auch für Hochzeiten oder andere Anlässe zur Verfügung. Vor 20 Jahren hat sich anlässlich des 50-jährigen Bestehens ein Kapellenchor gegründet. Er bereichert bis heute die Weihnachtsgottesdienste.



Ausschließlich mit privaten Mitteln erbaut wurde die Josefskapelle in Dünninghausen im Jahr 1950.

Hintergrund

Die Kapellengemeinde blickt stolz auf 70 Jahre voller Aktivitäten zurück. Theaterspiele, die Kapellenfeste, die Erntedankfeste, Hochzeiten, Kommunionfeiern und Totengebete und nicht zuletzt viele besonderen Gottesdienste prägten das Gemeindeleben. Ein Höhepunkt ist jedes Jahr das „Singen an der Krippe“, an dem sich neben dem Kapellenchor auch zwei Gastchöre beteiligen.

Der Kapellenvorstand in Dünninghausen hatte gehofft, zum Jubiläum alle Kapellenmitglieder mit ihren Familien, aber auch besonders diejenigen, die sich der

Kapelle aus früheren Jahren verbunden fühlen, begrüßen zu können. Die Corona-Pandemie hat diese Pläne vereitelt. In den Sommerferien hat die Kapelle einen neuen Innenanstrich erhalten. Auch der Boden unter den Sitzbänken hat einen neuen Anstrich erhalten. Zurzeit finden wieder im 14-tägigen Rhythmus freitags Gottesdienste jeweils um 19 Uhr unter den Corona-Schutzmaßnahmen statt.

Zum Weihnachtsfest werden mehr Gottesdienste angeboten, da man mit weniger Sitzplätzen auskommen muss. Anmeldemöglichkeiten folgen.